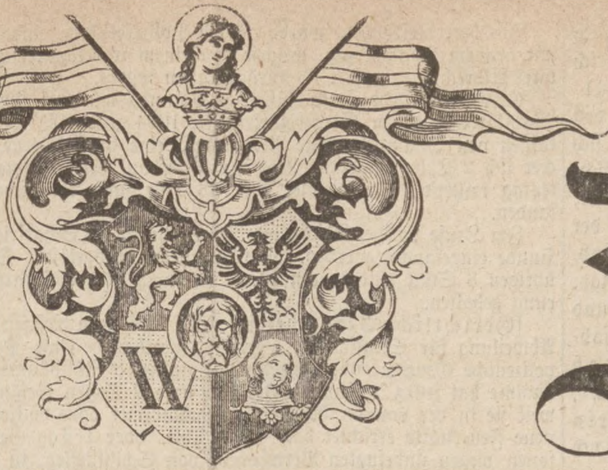
Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 16. März 1859. Nr. 126.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 15. März, Morgens.*) Der heutige „Moniteur" enthält einen Artikel, in welchem es heißt: Ein Theil von Deutschland bietet heute einen Anblick dar, welcher uns betrübt und in Erstaunen setzt. Eine vage unbestimmte Frage, welche die höchsten Interessen berührt, taucht plötzlich auf. Die französische Regierung sieht in ihr einen Gegenstand der Prüfung, der Pflicht, der Wachsamkeit. Sie will mit ihren Alliirten im europäischen Interesse die beunruhigende Lage Italiens lösen. Ist es möglich, aufrichtiger den Wunsch zu zeigen, auf friedliche Weise die Schwierigkeiten zu lösen, den Complikationen, welche stets aus Mangel an Vorsicht und aus Mangel an Entschluß entstehen, vorzubeugen. Und dennoch antwortet ein Theil von Deutschland durch den unbesonnensten Lärm.

Auf eine einfache Voraussetzung, die durch nichts gerechtfertigt wird und die Alles zurückweist, erwachen Vorurtheile, verbreitet sich Mißtrauen. Eine Art von Kreuzzug wird von einzelnen Kammern und von der Presse gegen Frankreich unternommen. Man klagt Frankreich an, ehrgeizige Pläne, welche es desavouirt, zu unterhalten; Eroberungen, die es nicht nöthig hat, vorzubereiten. Wenn die französische Regierung nicht überzeugt wäre, daß die Handlungen, Grundsätze und Empfindungen der Majorität des deutschen Volkes diese Verdächtigungen Lügen strafen, würde sie ein Recht haben, verletzt zu sein und könnte in ihnen nicht nur eine Ungerechtigkeit, sondern noch einen Angriff auf die Unabhängigkeit der französischen Politik erkennen.

Die Bewegung, die man in Betreff des Rheines anregt, für eine Frage, die Deutschland nicht bedroht, die aber Frankreich als europäische Macht interessirt, würde dahin streben, Frankreich das Recht zu bestreiten, seinen Einfluß geltend zu machen, seine Interessen selbst mit der äußersten Mäßigung zu vertheidigen. Diese Zumuthung würde beleidigend sein, wenn sie ernst sein könnte. Das Leben einer großen Nation, wie die Frankreichs, ist nicht in seinen Landesgrenzen eingeschlossen, es manifestirt sich in der ganzen Welt durch heilsame Handlungen als eine nationale und civilisatorische Macht. Eine Nation, welche dieser Stellung entsagt, würde abdanken.

Auf solche Weise diesen legitimen Einfluß, welcher überall das gute Recht beschützt, bestreiten oder mit Ehrgeiz verwechseln, heißt gleichzeitig, die Frankreich gebührende Stellung und die Mäßigung verkennen, von der der Kaiser so viele Beweise gegeben, seitdem die französische Nation ihm die Verantwortlichkeit für die höchste Macht übertragen hat.

Der Kaiser, der die Vorurtheile zu beherrschen wußte, konnte erwarten, daß man sie nicht gegen ihn selbst anrufen würde. Was würde daraus geworden sein, wenn der Kaiser, als er den Thron bestieg, von engherzigen Gesinnungen, gereizten Erinnerungen, die man heute wachruft, um ihn zu verdächtigen, beseelt gewesen wäre. Statt eines Bündnisses mit England, statt Europa zu beruhigen, würde er Europa erschüttert, die Erinnerung an 1815 wieder erweckt haben. Wenn der Kaiser in einer Aera des Friedens den Krieg und die Eroberungen des ersten Kaiserreichs wieder hätte erneuern wollen, so würde er den größten Tadel verdient haben, der das Oberhaupt einer Regierung treffen kann. Es ist kein Ruhm, wenn man dem Grolle, dem Hasse Folge leistet.

Konstatiren wir einfach die Lage, die der Kaiser durch jede politische Handlung klar dargelegt hat. Vor dieser klaren, offenen Sachlage wird Europa in seiner Sicherheit befestigt sein; die, welche es in Furcht setzen, täuschen wollen, werden einige Verlegenheit empfinden. Frankreich, das bis jetzt nicht durch diesen unbestimmten Lärm und durch diese ungerechten Angriffe erschüttert worden ist, macht nicht ganz Deutschland verantwortlich für den Irrthum, für die Böswilligkeit einiger Manifestationen, die mehr armseligen Rachegefühlen als ernsten Befürchtungen entsprechen.

Der patriotische Deutsche weiß, wenn er nicht von vorgefaßter Meinung eingenommen ist, Pflicht von Vorurtheil zu unterscheiden. Deutschland hat von uns nichts für seine Unabhängigkeit zu fürchten. Wir dürfen von Deutschland so viel Gerechtigkeit für unsere Absichten erwarten, als wir Sympathien für seine Nationalität haben. Indem sich Deutschland unparteiisch zeigt, wird es sich voraussehend zeigen und dem Frieden dienen. Preußen hat dies begriffen. Es hat im Verein mit England in Wien seinen guten Rath hören lassen; in dem Augenblicke, wo einige Agitatoren Leidenschaften zu erregen und den deutschen Bund gegen uns zu vereinen strebten. Diese reservirte Haltung des berliner Kabinets ist für Deutschland vortheilhafter, als der Ungestüm derjenigen, die an den Groll und an die Vorurtheile von 1813 appelliren und sich der Gefahr aussetzen, in Frankreich das Nationalgefühl zu reizen. Das französische Volk besitzt ein reizbares Ehrgefühl und zu gleicher Zeit eine Mäßigung seiner Kraft. Wenn man es durch Drohung aufregt, so vermag man es durch Versöhnung zu beruhigen.

London, 15. März, Vormittags. Die über die Resignation des Lord Derby zirkulirenden Gerüchte sind unbegründet. — Die heutige „Morning Post" behauptet, daß Lord Cowley keine Propositionen für Frankreich mitgebracht habe, daß die Situation unverändert und bedenklich sei und daß ein Ministerwechsel in Paris nicht bevorstehe.

*) Eine auf telegr. Wege eingegangene Analyse der hier mitgetheilten Moniteur-Note brachten wir bereits in Nr. 125 d. Z.

Paris, 15. März, Nachm. 3 Uhr. Der heutige Artikel des „Moniteur" präoccupirte die Börse. Die 3proz. eröffnete zu 67, 90, wich auf 67, 60 und schloß sehr matt zur Notiz. Alle Werthpapiere waren sehr angeboten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 65. 4½pCt. Rente 94, 25. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 84. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 527. Kredit-mobilier-Aktien 770. Lombardische Eisenbahn-Aktien 513. Franz-Joseph —.

London, 15. März, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾—62. Consols 95¾. 1proz. Spanier 29⅞. Mexikaner 19⅞. Sardinier 82. 5proz. Russen 110. 4½proz. Russen 100.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5¾ Sch. Wien 11 Fl. 30 Kr.

Wien, 15. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Flaue Stimmung. Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 72, 40. 4½proz. Metalliques 61, 50. Bank-Aktien 850, —. Nordbahn 163, 40. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 75, 40. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 230, 70. Kredit-Aktien 183, 30. London 110, —. Hamburg 82, 70. Paris 43, 70. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 108, —. Lombardische Eisenbahn 93, —. Neue Lomb. Eisenbahn 103, —.

Frankfurt a. M., 15. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs steigende Tendenz, dann matter, gegen Schluß fest.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 140. Wiener Wechsel 106⅛. Darmst. Bank-Aktien 208. Darmstädter Zettelbank 222. 5proz. Metalliques 65¾. 4½proz. Metalliques 56½. 1854er Loose 98¼. Oesterreichisches National-Anleben 68. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 246½. Oesterreich. Bank-Antheile 942. Oesterr. Kredit-Aktien 198. Oesterreich. Elisabet-Bahn 159. Rhein-Nahe-Bahn 50. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 87. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 85.

Hamburg, 15. März, Nachmittags 2½ Uhr. Bei lebhaftem Geschäfte schwankend.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 69. Oesterr. Credit-Aktien 84. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 80½. Wien 84, 75.

Hamburg, 15. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pro Mai 25⅝, pro Oktober 24½. Kaffee fest bei schwachem Geschäft.

Liverpool, 15. März. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten. *)

München, 13. März. Gegen 6 Uhr Abends brach in der königl. Residenz im Kamin, der aus dem Wachtzimmer der k. Hatschiere emporsteigt, Feuer aus, das jetzt glücklich gelöscht ist.

O. C. **Turin,** 13. März. Die „Armonia" glaubt versichern zu können, die letzte englische Note, welche dem turiner Kabinet zur Mäßigung räth, sei von dem Grafen Cavour in ausweichender Weise dahin beantwortet worden, daß die piemontesische Regierung nur aus der Noth eine Tugend mache, indem sie Flüchtlinge und Ausreißer aus anderen Ländern disziplinire, damit sie Piemont selbst nicht lästig oder schädlich werden; zudem wird zu verstehen gegeben, daß durch die fraglichen Werbungen das Recht Englands in keiner Weise verletzt werde. Wir wissen nicht, fügt die „Armonia" hinzu, wie England diese eigenthümlichen Erklärungen aufnehmen wird. Unter den zahllosen Gerüchten, welche die hiesigen Blätter füllen, ist auch das aufgetaucht, daß im Falle ernster Ereignisse der Sitz der Regierung von Turin nach Ligurien verlegt werden wird. Der Telegraph ist über und über beschäftigt, namentlich zwischen Turin und Paris wird eine oft stundenlange diplomatische Chiffren-Correspondenz geführt. — Der in Alessandria erscheinende „Tempo" meldet, daß ein Comité errichtet wurde, welches Flüchtlingen, die sich jetzt in Piemont anwerben lassen wollen, mit Geld und anderweitigen Unterstützungen beispringen will.

Turin, 13. März. Der „Espero" meldet, daß in Spezzia demnächst eine französische Schiffsstation errichtet werde.

Es ist heute ein Dekret erschienen, welches den Umlauf aller fremden, nicht nach dem Decimalsystem ausgeprägten Münzen verbietet.

Die Aufregung ist in steter Zunahme begriffen, und die Zahl der aus den verschiedenen italienischen Staaten anlangenden Freiwilligen im Wachsen.

Man versichert, der Prinz Napoleon werde hierher kommen und längere Zeit in Turin bleiben. (Presse.)

Frankfurt a. M., 15. März. Wie das „Mannheimer Journal" meldet, haben die Kriegsminister derjenigen deutschen Staaten, die das Contingent zum 8. Bundes-Armee-Corps zu stellen haben, (Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt) am verflossenen Sonnabende auf dem Schlosse zu Bruchsal eine Zusammenkunft gehabt.

*) Vorstehende Nachrichten mußten aus dem Morgenblatte d. Ztg. (Nr. 125) herausgenommen werden, um der erst sehr spät eingegangenen pariser Depesche Platz zu machen. D. Red.

Preußen.

Berlin, 15. März. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem ordentlichen Professor und Direktor des klinischen Instituts für Geburtshilfe an der Universität zu Berlin, Hofrath Dr. Martin, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie den Gefangenen-Aufseher Gottfried Richter zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande; und dem Bürgermeister der Stadt Koblenz, Justizrath Cadenbach, den Titel „Oberbürgermeister" zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben durch allerhöchsten Erlaß vom 2. v. M. im Namen Sr. Majestät des Königs den nachbenannten Künstlern für ausgezeichnete Kunstwerke auf der vorjährigen akademischen Kunstausstellung mit huldreicher Berücksichtigung der ehrfurchtsvollen Vorschläge der unterzeichneten Akademie goldene Medaillen allergnädigst zu bewilligen geruht. Demgemäß erhalten die große goldene Medaille für Kunst: 1) der Kupferstecher Professor Joseph Keller in Düsseldorf, 2) der Bildhauer Julius Franz in Berlin. Die kleine goldene Medaille für Kunst erhalten: 1) der Schlachtenmaler Wilhelm Camphausen in Düsseldorf, 2) der Landschaftsmaler Professor Max Schmidt in Berlin, 3) der Bildhauer Reinhold Begas in Berlin, 4) der Geschichts- und Genremaler Bernhard Plockhorst in Berlin, 5) der Genremaler Adolph Schrödter in Düsseldorf, 6) der Lithograph Gustav Feckert in Berlin, 7) die Bildniß- und Genremalerin Marie Wiegmann in Düsseldorf, 8) der Marine- und Landschaftsmaler Carl Hoguet in Berlin.

Im allerhöchsten Auftrage Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten sind diese goldenen Medaillen den betreffenden Künstlern von der Akademie zugefertigt worden.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 119ter königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 24,736 und 90,162; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 33,228 und 50,784; 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 58,684 und 67,158; 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 56,604 und 72,656, und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1339. 3148. 10,468. 10,867. 24,716. 45,709. 46,542. 49,032. 53,792 und 94,647.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihnen verliehenen Leopold-Ordens zu ertheilen, und zwar: Des Kommandeur-Kreuzes: dem Kommandanten und Führer der Brigade der Besatzung der Bundesfestung Luxemburg, Generalmajor von Sydow; des Ritterkreuzes: dem Adjutanten bei dem Gouvernement, Hauptmann von Stülpnagel, aggregirt dem 1. Gard-Regiment zu Fuß, dem Adjutanten bei der Kommandantur, Hauptmann von Koblinski im 17. Infanterie-Regiment, und dem Platzmajor, Hauptmann von Iwanow, sämmtlich in der gedachten Bundesfestung.

Berlin, 15. März. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute Vormittag die Vorträge des General-Majors Freiherrn v. Manteuffel, des Polizeipräsidenten Freih. v. Zedlitz, der Minister v. Auerswald und Freih. v. Schleinitz entgegen und empfingen eine Deputation des Herzogthums Cleve, bestehend aus dem Grafen Loë Wissem, dem Rittergutsbesitzer v. Hochwächter und dem Bürgermeister von Cleve, König. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich heute Morgen 8 Uhr, in Begleitung des Adjutanten Hauptmann v. Loos, nach Potsdam, wohnte daselbst der Kompagnie-Vorstellung des Garde-Jäger-Bataillons und des Stammes vom Infanterie-Lehr-Bataillon bei und kehrte Nachmittags wieder hierher zurück. — Wie wir vernehmen, wird sich der designirte königliche Gesandte am wiener Hofe, Frh. v. Werther, unverzüglich auf seinen Posten begeben; die Abreise des designirten königl. Gesandten am russischen Hofe, Hrn. v. Bismarck, nach St. Petersburg, steht wahrscheinlich Ende dieser Woche bevor. (Pr. Z.)

— Zum Diner bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm waren gestern der königl. großbritannische Gesandte Lord Bloomfield mit Gemahlin, und der Graf und die Gräfin v. Blücher geladen.

— Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden werden zu Ende dieser Woche hier eintreffen, um der Familienfeier des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten beizuwohnen.

— Der Fürst Adam Czartoryski ist von Posen, der Fürst v. Golitzin von Dresden, der regierende Graf zu Erbach-Fürstenau von Frankfurt a. M., der Regierungs-Präsident Frhr. v. Werthern von Stettin, der Legations-Rath bei der diesseitigen Gesandtschaft am königl. schwedischen Hofe, v. Rehfues, von Stockholm, und der Commandeur des 3. Jäger-Bataillons, Major Graf zu Dohna, von Lübben angekommen. — Der General-Major und Commandeur der 6. Division, von Kortzfleisch, hat sich heute in dienstlichen Angelegenheiten von hier nach Rathenow und Nauen begeben. — Der Hauptmann à la suite des Garde-Reserve-Infanterie-Regiments und Adjutant des Kriegsministers, v. Bancels, ist zum Antritt dieses Dienstes hier eingetroffen. Der Seconde-Lieutenant im 9. Hus.-Regt., Klüber, der diesseitigen Gesandtschaft in St. Petersburg attachirt, ist auf der Durchreise dahin hier angekommen.

— Dem Vernehmen nach ist der Hauptmann im Kaiser Franz Grenadier-Regiment v. Medem zum Major, der Premier-Lieutenant Graf v. Kospoth desselben Regiments zum Hauptmann, der Seconde-Lieutenant d'Arrest desselben Regiments zum Premier-Lieutenant, der Seconde-Lieutenant im 2. Garde-Ulanen-Regiment v. Rohr zum Premier-Lieutenant befördert, der Hauptmann im 2. Garde-Regiment zu Fuß von Chappuis in das 38. Infanterie-Regiment und der Hauptmann im 13. Infanterie-Regiment v. Reuß in das 2. Garde-Regiment zu Fuß versetzt worden.

— Nach den neuesten Nachrichten über die Berufung des Professors Dr. Schenkel aus Heidelberg nach Bonn, hat derselbe endlich definitiv abgelehnt, nachdem die badische Regierung ihm den Charakter eines Kirchenraths und eine Besoldungszulage bewilligt. Für Preußen dürfte die Ablehnung zu verschmerzen sein.

— Die amtliche Prüfung der Bahnstrecke Zeitz-Gera ist vollzogen und die Eröffnung der Bahn für den allgemeinen Verkehr auf Sonnabend den 19. d. M. festgesetzt.

— Allerhöchster Bestimmung gemäß steht nunmehr die Zurückverlegung des Stabes der 6. Division von Berlin nach Brandenburg zum 1. April d. J. bevor.

— Hinsichtlich der Anzahl der Jahre, welche einjährige Freiwillige der Truppen in dem Falle noch zu dienen haben, daß sie nach Beendigung des Freiwilligen-Jahres weiter dienen wollen, um in Gemäßheit der allerhöchsten Ordres vom 7. August 1820 und beziehungsweise vom 7. November 1835 bei ihrer etwanigen Beförderung zum Unteroffizier 2c. den Versorgungs-Anspruch der 12 Jahre gedienten Unteroffiziere erlangen zu können, ist bestimmt worden, daß dieser Zeitraum auf 9 Jahre zu beschränken sei, da die einjährige freiwillige Dienstzeit die sonst vorgeschriebene dreijährige Dienstverpflichtung erfülle. (N. Pr. Z.)

Magdeburg, 14. März. Heute Früh zwischen 7 und 8 Uhr ging hier abermals eine Silbersendung durch, welche mit einem Extrazuge von Köln nach Wien befördert wurde; sie betrug 620 Ctnr. und war von einem Kassirer begleitet. (M. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 14. März. Nachdem in der Bundestagssitzung vom 10. d. M. Standesausweise von Bundeskontingenten und Nachweise über Eisenbahnen und deren Verwendbarkeit für militärische Zwecke überreicht und eine Erklärung in Bezug auf die Soll-Stärke eines Kontingents zu Protokoll gegeben worden war, kamen die im Laufe des Monats bezüglich des alljährlichen Wechsels der Stimmführung in der Militärkommission eintretenden Aenderungen zur Anzeige. — In Folge eines von dem Ausschusse in Militärangelegenheiten erstatteten Vortrags faßte die Versammlung Beschluß über Anstellung und Dienstverhältnisse von Kanzleigehilfen bei den Genie-

Direktionen in den Bundesfestungen, und es gewährte dieselbe schließlich einem in hilfsbedürftige Lage gerathenen vormaligen Schiffsfähndrich der deutschen Flotte einen Bezug aus der Bundeskasse. (Frkf. Postz.)

Frankfurt, 14. März. [Zur Stimmung.] Es ist in den Blättern eines Zwischenfalls noch keiner Erwähnung geschehen, der sich bei der Taufe des Prinzen von Nassau zugetragen und der bezeichnend sein mag für die gegenwärtige Stimmung. Bei dem Galadiner, welches der Tauffeier folgte, erhob sich der Erzherzog Stephan, der bekanntlich den Pathen des Neugeborenen, den Kaiser Franz Joseph, vertrat, und brachte einen Toast aus auf das Wohl des Täuflings. Sofort ergriff Se. Hoheit der Herzog von Nassau das Wort und nahm, nachdem er seinem Dank für die ihm und dem Kinde widerfahrene Ehre Ausdruck geliehen, Anlaß, die Versicherung beizufügen, daß er, wenn es sich fügen sollte, daß ein Sturm hereinbreche, der hoffentlich noch sich beschwören lasse, der Erste sein werde, dem Kaiserhause seine Dankbarkeit auch durch Thaten zu beweisen und zu ihm zu stehen bis zum letzten Mann. (N. Pr. Z.)

Karlsruhe, 14. März. [Zur Kriegsbereitschaft.] Ich habe Ihnen unlängst von Vorbereitungen zur Mobilmachung des badischen Armeecorps berichtet. Wie ich nun weiter höre, ist dem Kriegsministerium ein außerordentlicher Credit, man spricht von 1 Million Gulden, bewilligt worden. Es sollen gegen 1400 Pferde für die Reiterei und Artillerie nothwendig sein, und die hiesigen Pionniere, mit Ausnahme der Rekruten-Mannschaft, werden, dem Vernehmen nach, ohne Verzug nach der Bundesfestung Rastatt beordert werden. Seit längerer Zeit arbeitet eine bedeutende Infanterie-Mannschaft in den Artillerie-Werkstätten behufs Fertigung von Patronen, deren tägliche Zahl nun noch vermehrt worden ist. (N. Pr. Z.)

Stuttgart, 13. März. [Rückkehr des Königs aufgeschoben. — Militärisches.] Die auf Mitte d. M. angekündigte Rückkehr Sr. Majestät des Königs aus Nizza scheint etwa hinausgeschoben zu sein, und es wäre möglich, daß Se. Majestät die für die Brustorgane so affizirenden Märzwinde unseres Klimas sich noch ersparen würde. Ueber sein Befinden hat man die besten Nachrichten. Was das Leben in Nizza betrifft, so scheint die politische Lage ohne allen Einfluß auf die heitere Begehung des Carneval geblieben zu sein; man hat dort so heiter als irgendwo getanzt und musizirt, und das dortige Volk, gutmüthiger Natur, soll sich bis in die niedersten Schichten herab in der Maske so decent benommen haben, daß weder Betrunkene gesehen, noch Rohheiten gehört worden seien.

Hannover, 13. März. Dem „Fr. J." wird geschrieben: Die zweite Kammer hat gestern in geheimer Sitzung zwar die verlangte Million für Kriegsbereitschaft einstimmig bewilligt; vorher aber hat v. Bennigsen es sich nicht nehmen lassen, seiner entschiedenen und unbedingten Mißbilligung von Oesterreichs innerer Politik Worte zu leihen, die man nicht befördern dürfe, indem man den Kaiserstaat gegen einen frevelhaften Anfall von außen einträchtig unterstütze. Diese Stimmung bricht überhaupt, je länger sich die bedrohliche Verwick'lung hinschleppt, desto stärker und allgemeiner hier durch. In der geheimen Sitzung des Volkshauses am Mittwoch, wo die jetzt bewilligte Forderung gestellt wurde, soll Barckhausen bevorwortet haben, daß die Million nicht wieder, wie früher einmal, wenn es doch nicht zum Kriege komme, im Frieden aufgezehrt werde.

Oesterreich.

Wien, 12. März. Die Mittheilungen, welche der „Constitutionnel" vom 9. d. über die Rüstungen Oesterreichs in Italien bringt, sind im Allgemeinen richtig. Dem von dem pariser Blatte erwähnten Mangel an Artillerie ist bereits abgeholfen worden, und befinden sich in diesem Augenblicke nicht mehr 160, sondern 220 bespannte Geschütze in Italien. Weitere Geschütz-Transporte, namentlich Haubitz-Batterien, werden Anfangs der nächsten Woche dahin abgehen. Letztere dienen vornehmlich für Shrappnel-Ladungen, rücksichtlich deren man im Laufe der letzten Jahre bedeutende Fortschritte gemacht hat, wogegen man die congreveschen Raketen, auf welche man seiner Zeit so viel gehalten, zu vernachlässigen begonnen hat. Die Wirkung derselben wird aber auch durch die Shrappnel-Ladung, wie sie gegenwärtig in der österreichischen Armee eingeführt ist, weit übertreffen. Die Infanterie-Regimenter in Italien zählen nicht fünf Bataillone, wie der „Constitutionnel" sagt, sondern nur vier, da das fünfte im Depot zu verbleiben hat. Die Beurlaubten kommen gegenwärtig sehr zahlreich hier an uud gehen unverzüglich zu ihren Regimentern ab. Bis zum 15. April müssen alle Regimenter auf den Kriegsfuß gestellt und bereit sein, in das Feld zu rücken. Die italienische Armee wird bis dahin über 250,000 Mann stark sein. — Das Reichsgesetz-Blatt wird in einigen Tagen den Nachtrags-Vertrag zur Donauschifffahrts-Akte publiziren. Derselbe ist bereits den einzelnen Regierungen zur Kenntnißnahme übermittelt worden. Vor einem Monat schon habe ich Ihnen mitgetheilt, daß die Additional-Akte nicht der Konferenz, sondern den einzelnen Regierungen mitgetheilt werden würde. Der Umstand übrigens, daß die Additional-Akte in einigen Tagen schon durch das Reichsgesetz-Blatt publizirt werden wird, spricht deutlich genug dafür, daß es sich nicht mehr um eine Prüfung, sondern nur um die Kenntnißnahme derselben seitens der übrigen Regierungen handeln kann. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 13. März. Lady Cowley soll, wie man sagt, heute Abends in den Tuilerien speisen. Der Kaiser und die Kaiserin haben unmittelbar nach ihrer Zurückkunft von Wien sich nach ihrem Befinden erkundigen lassen. — In Sardinien trifft man Vorbereitungen zum Kriege, die denen auf der anderen Seite des Tessin in nichts nachstehen. Die in Frankreich sich aufhaltenden sardinischen Landes-Angehörigen, welche dem zweiten Aufgebote und der Reserve angehören, haben durch ihren Gesandten in Paris die Weisung erhalten, nach Hause zurückzukehren und in die Armee einzutreten. — Man erfährt, daß fortwährend für Rechnung des französischen Kriegsministeriums Pferde angekauft werden. Man spricht von 20,000 anstatt der 4000, welche der „Moniteur" angiebt, und zwar wären 12,000 davon für die Artillerie und 8000 für die Kavallerie bestimmt.

Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Man schreibt uns aus Turin, daß die ganze Garnison dieser Stadt nach dem Ticino abmarschirt ist. Der General Garibaldi ist zum Divisions-General ernannt worden, und wird drei neue Bataillone befehligen, die man in Cuneo formirt. Der piemontesische Patriotismus nimmt zu. Der Marquis Ala-Ponzoni hat auf seine Kosten eine Feld-Artillerie-Batterie errichtet, um sie der sardinischen Regierung zum Geschenk zu machen. In der katholischen Partei findet ein Umschwung statt. Ungeachtet ihres Widerwillens gegen den Krieg fordert das Organ dieser Partei, die Armonia, das Ministerium Cavour auf, die Rüstungen und die militärischen Vorbereitungen mit größerem Eifer zu betreiben." (K. Z.)

Breslau, 16. März. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Zu Schwoitsch aus einem Gehöft 45 Ellen Fischernetze im Werth von 25 Thlr. Von einem Wagen, während derselbe an der Gräbschener-Thor-Barriere stand, eine starke eiserne Wagenkette, aus 60 Gliedern bestehend.

Als herrenloses Gut wurde an die Polizeibehörde eingeliefert ein Fuchspelz mit grauem Tuchüberzug, welcher von einem unbekannten Herrn in der Conditorei Albrechtsstraße Nr. 33 zurückgelassen wurde.

Gefunden wurde ein Schlüssel. — Verloren wurden: Zwei messingne Hunde-Maulkörbe mit den Steuermarken Nr. 1064 und 1090 versehen, ein Damenkragen von Bisampelz, eine Bibermütze, eine braunlederne Brieftasche, in welcher sich 2 Thlr. Coupons, eine Paßkarte, auf den Kaufmann Cohn aus Guttentag lautend, ein Wechsel über 43 Thlr. und verschiedene Rechnungen befanden.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 13 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 7 Stück, getödtet 3, die übrigen 3 Stück wurden am 14. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgerichte Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person, weil sie ohne polizeiliche Genehmigung vor ihrem Hause 2 Rüstbäume auf dem Straßendamme hat setzen lassen, zu 3 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß; eine Person, weil sie in der von ihr bewohnten Dachkammer ohne polizeiliche Erlaubniß eine neue Feuerstätte errichtet hat, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen, zu 1 und 3 Thlr. oder 1 und 6 Tagen Gefängniß; zwei Personen wegen Bürgersteig- resp. Passagenverengung, zu je 10 Sgr. oder je 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Straßenverunreinigung, zu je 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Ueberschreitung der Fahrtaxe, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Droschken-Contravention zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung der Polizeistunde, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen rückfälliger Annahme eines ihr nicht zukommenden Namens zu 14 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Erregung ruhestören Lärmes, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Königl. Kammerherr von Prittwitz aus Wiesegrade. Geh. Rath Costenoble aus Berlin. Geh. Ober-Bau-Rath Kawerau aus Berlin. Kaiserlich russischer Oberst Bédraga aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 15. März. Die Erklärungen, welche der heutige „Moniteur" bringt, brachten in der ersten Hälfte der Geschäftszeit eine unverkennbar günstige Stimmung hervor, von der allerdings meist nur die österreichischen Spekulations-Effetten profitirten. Eine Unterstützung der herrschenden Haussebewegung in Oesterr. Kredit-Aktien, Franzosen und National-Anleihe fand man auch in den wiener Notirungen von heute Vormittag, welche für Kredit-Aktien 185, 80 und 186 lauteten. Als spätere Depeschen niedrigere Course von dort meldeten, man sprach von 183, und sich der etwas zu heißblütige Vorwärtsdrang gelegt hatte, trat eine auffällige Erschlaffung ein, die zu ziemlich bedeutenden Coursnachlässen führte. Für Eisenbahnen zeigte sich während der ganzen Börsenzeit kein regeres Interesse, eben so waren die Umsätze in den meisten Bank- und Kredit-Aktien nicht von irgend namhafter Bedeutung; Fonds wie Wechsel theilten nicht ganz das Schicksal der Bank- und Eisenbahn-Aktien.

Die Veränderungen in Bank- und Kreditaktien sind meist höchst unwesentlich. Oesterreichische Kreditaktien eröffneten 2½—¾ % höher als sie gestern geschlossen, zu 86¼, drückten sich etwa um ½, hoben sich jedoch normal auf 87, gingen vereinzelt wohl bis auf 84½ zurück, und waren nach nicht anhaltender Reprise zum Schlusse nur zu 84¾ zu begeben, was immerhin noch eine Steigerung gegen gestern nachweist. Größerer Umsatz fand auch in Dessauern statt, welche 1% verloren und zu 38½ Nehmer suchten. An der Börse waren londoner Berichte vorhanden, welche unsere Meinung über die Umgestaltung von Vorwärts und Neu-Hörde, aus welcher man für die dessauer Kredit-Anstalt günstige Chancen prognosticirt hatte, eine Ansicht, die wir nie vertreten konnten, vollständig bewahrheiteten, und das Projekt als ganz in der Luft hängend, kennzeichneten. Wenn dagegen in den letzten Tagen sich andere Gerüchte über den Stand der dessauer Anstalt aus Absicht oder Mißverständniß kund gaben, so können wir diesen entgegentreten und die Haltlosigkeit derselben behaupten. Genfer hoben sich vorübergehend ebenfalls um 1% auf 54¼, blieben aber später ¾ darunter zu 53½ angetragen. Diskonto-Kommandit-Antheile, Darmstädter und die meisten anderen Papiere dieser Gattung behaupteten ziemlich fest den gestrigen Stand. Berliner Handelsgesellschaft war ½ billiger zu 79½ angetragen.

Unter den Bank-Aktien hatte die gestrige Steigerung der Preußischen Bankantheile Abgeber herbeigezogen, die indeß heute kaum den niedrigen Cours von 136 erzielen konnten. Bremer bezahlte man ¼ Thlr. theurer. Von Provinzialbanken erhielt sich für pommersche auch heute zu 93 gute Frage; ebenso ließ sich für Magdeburger 1 % mehr (83) machen, desgleichen für Königsberger ¼, dagegen waren Danziger und Posener ½ resp. 1 % niedriger ohne Nehmer. Weimarische, deren Dividende von 5 % heute publicirt wird, gingen bedeutend zur gestrigen Notiz von 89 um. Geraer blieben 1 % herabgesetzt zu 80 übrig.

Vom Eisenbahn-Aktienmarkt bleibt wenig zu berichten, weder trat irgend eine Nachfrage noch Angebot besonders hervor. In den leichten Aktien war der Umsatz nicht ganz eingeschränkt, doch sind die Coursbesserungen ebenfalls ziemlich unerheblich. Anhalter waren zu 106 wie gestern im Handel, für junge ließ sich indeß nur ½ weniger (101) machen, Hamburger ließen sich zu 102½ placiren, eben so Potsdamer zu 125. Stettiner waren zu 105 eher angetragen, desgleichen Freiburger zu 87, Köln-Mindener bewahrten ihren Geldcours von 133, Oberschl. A. und C. gingen unverändert zu 126 um, Litt. B. war zu 117½ offerirt. In Franzosen war das Geschäft bedeutend reger als in den einheimischen Aktien; sie stiegen um 3½ Thlr. bis 141½, waren aber zum Schluß nur 1½ Thlr. darunter zu 140 zu lassen. Thüringer waren ½ niedriger ohne Nehmer; Stargard-Posener zu 83, Bergisch-Märkische zu 72 gefragt. Rhein-Nahebahn ging 2½% herabgesetzt zu 48½ in ziemlichen Posten um; Tarnowitzer holten ½ mehr, Nordbahn war meist zu 54, ¼% höher im Handel, es wurde indeß ¼% darüber und darunter ebenfalls bedungen; Mecklenburger blieben etwa ½ unter gestriger Notiz (49½), Wittenberger bedangen 40½—¾, einzelnes mag auch zu 41 umgegangen sein; Brieg-Neisse holte 1% mehr, ließ dann aber ½ nach, 50½; Rotterdamer waren ¼ höher zu 71½ zu begeben. Ruhrort-Crefelder und Steele-Vohwinkel wurden ½ höher gesucht.

Von preußischen Fonds waren die Anleihen ziemlich behauptet, aber still, die freiwillige Anleihe blieb offerirt; Staatsschuldscheine wichen abermals um ¼ auf 82¾, stellten sich dazu aber fest und eher begehrt als zu haben. Pfandbriefe waren ebenfalls nicht belebt, 4% Märker, Ostpreußische und Rheinische zu haben, für neue Posensche, 3½% Märker und Pommersche war Frage, für letztere bot man ¼ mehr. Rentenbriefe waren eher beliebt, besonders Pommersche, Posensche und Sächsische. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 15. März 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 etw. bz. u. Gl. incl. Div. Berlin. 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 1000 Br. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 195 Gl. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Br. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 46½ Gl. Hörder Hütten-Verein 95 Br incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 93 bez.

Die Börse, zu Anfang günstig gestimmt, nahm bald wieder eine flaue Tendenz an, in Folge davon die anfängliche Steigerung ziemlich wieder paralysirt wurde. Dessauer Gas-Aktien sind 2% gewichen und wurden à 93% bezahlt. — Eine Kleinigkeit von Eisenbahnbedarf-Aktien ist à 80% gehandelt worden.

≅ **Breslau**, 16. März. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten wenig verändert in Preisen und Kauflust gegen gestern, Zufuhr wie Angebot mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus still, loco und März 8⅚ G.

Weißer Weizen 80—90—96—102 Sgr., gelber 75—80—85—90 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—42—45—50 Sgr. — Roggen 47—50—53 bis 56 Sgr. — Gerste 40—42—45—50 Sgr. — Hafer 33—36—39—42 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 62—66—68—72 Sgr. — Wicken 83—85—88—90 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—118—120—122 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit. Rothe Kleesaat 13½—14½—16—17 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr Thymothee 12½—13½—14½ Thlr.

Berliner Börse vom 15. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	92¼ G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86½ G
dito dito	4	91¼ B.
Pommersche	3½	85½ G.
dito neue	4	93¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ G.
Schlesische	3½	84½ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Pommersche	4	92½ G.
Posensche	4	90 G
Preussische	4	91½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94½ bz.
Sächsische	4	93 G.
Schlesische	4	92⅝ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 5 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67¾ à ¼ bz, u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	70½ a 70 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	102¼ G,
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	28 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	71½ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	72 G.
dito Prior.	—	5	101½ bz.
dito II. Em.	—	5	101½ B.
dito III. Em.	—	3½	74¾ bz.
Berlin-Anhalter,	9	4	106 bz. u. B.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	102½ G.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	125 bz. u. G.
dito Prior. A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	97½ B.
dito Lit. D.	—	4½	96½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	105 B.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 83¾ B.
Breslau-Freib.	5	4	87 B.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	133 G.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito II. Em.	—	5	102 G.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83¾ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	140½, 141½, 140 bz.
dito Prior.	—	3	263 B.
Ludw.-Bexbach.	10	4	140½ B.
Magd.-Halberst.	13	4	178 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	40½ à ¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	89 G.
dito dito C.	5	5	87 B.
Mecklenburger	2	4	49¼ à ¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	51 à 50½ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	90½ B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	90¾ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	101½ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅝	4	53¼, 54¼, 53¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
Oberschles. A.	13	3½	126 bz.
dito B.	13	3½	117½ B.
dito C.	13	3½	126 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¼ B.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	91¾ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1¼	4	55½ G.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	82¾ B.
dito (St.) Pr.	—	4	89½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	48½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82 G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5¼	3½	83 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	7	4	104 B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	94¾ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	46¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	79½ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93 bz. u, G.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	100 B.
Bremer „	7½	4	97 Klgt. bz. u. G.
Coburg Crdtb. A.	4	4	76 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	81½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— —
Dess. Creditb. A.	—	4	39, 38½ bz. u. G. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	96¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	54¼. 53½ b. u. B. i.D.
Geraer Bank	5	4	80 bz. u. B.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	80 G.
„ Ver.- „	4	4	97 G.
Hannov. „	5	4	94 B i.D.
Leipz. „	—	4	64⅞ bz. u B. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	71 G.
Magd. Priv.-B.	3⅘	4	83 etw. bz, u. G.
Mein. Creditb.-A.	6⅘	4	78 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	46½ etw. G.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	85¾, 87, 85 bz, u. G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	81 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	136 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	78½ G.
Thüringer Bank	4¾	4	68 bz. u. G.
Weimar. Bank	5¼	4	89 mehr. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	151⅝ G.
dito	2 M.	151 G.
London	3 M.	6. 20¼ bz.
Paris	2 M.	79⅔ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	91⅛ bz.
dito	2 M.	90⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 28 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	57. bz.
Petersburg	3 W.	99⅝ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Berlin, 15. März. **Weizen** loco 47—77 Thlr. — **Roggen** loco 43—44 Thlr. gef., März 42¾—43¼ Thlr. bez. und Br., 42 Thlr. Gld., Frühjahr 42⅝—42 Thlr. bez. u. Gld., 42⅛ Thlr. Br., Mai-Juni 43—42½ Thlr. bez. u. Br., 42 Thlr. Gld., Juni-Juli 43¾—43 Thlr. bez. u. Gld., 43¼ Thlr. Br., Juli-August 44¼—43¼—44½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 34—42 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr., Frühjahr 28—27½ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 28¼—28 Thlr.

Rüböl loco 13¾ Thlr. bezahlt, März 13⅔ Thlr. Br., 13⅝ Thlr. Gld., März-April 13⅔ Thlr. Br., 13¼ Thlr. Gld., April-Mai 13 7/12—13½ Thlr. bez. u. Gld., 13¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 12⅔—12½—12 7/12 Thlr. bez., 12⅔ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19¾ Thlr., März und März-April 19⅝ Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br., April-Mai 19⅞—19¾ Thlr. bezahlt, 19¾ Thlr. Br., 19⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 20¼—20 Thlr. bez. und Gld., 20½ Thlr. Br., Juni-Juli 20¼—20⅔ Thlr. bez. u. Br., 20⅝ Thlr. Gld., Juli-August 21 5/12—21¼ Thlr. bez., 21⅓ Thlr. Br., 21¼ Thlr. Gld.

Roggen wiederum zu rückgängigen Preisen gehandelt, schließt flau. — Spiritus loco 1/12 Thlr. billiger, Termine in flauer Haltung.. — Rüböl schnell weichend, Herbst fester schließend.

Stettin, 15. März. [Bericht von Großmann & Co.] Laut Auflage an der Börse ist mit dem heutigen Tage, dem 15. März, der Frühjahrstermin eröffnet und endigt am 26. April.

Weizen behauptet, gekündigt 500 Wispel, loco eine Ladung feiner vorpommerscher 62 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 58¾ Thlr. bez., 58½ Thlr. Gld., desgl. 82/85pfd. gelber 57—56¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 83/85pfd. gelber 61¾—62 Thlr. bez., 61¾ Thlr. Gld., desgl. 85pfd. vorpommerscher 65 Thlr. bez. u. Gld., pr. Juli-August 83/85pfd. gelber 65½ Thlr. Gld.

Roggen ziemlich unverändert, gekündigt ca. 600 Wispel, auf Lieferung 77pfd. pr. Frühjahr gestern 41 Thlr. bezahlt, heute 41¼—41¾—41¼ Thlr. bez., 41¼ Thlr. Gld., 41½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 41¾ Thlr. bez. u. Gld., pr. Juni-Juli 42¾ Thlr. bez. u. Gld., 43 Thlr. Br., pr. Juli-August 43½ Thlr. bez. und Gld.

Gerste auf Lieferung pr. Frühjahr 69/70pfd. gr. pomm. 36½ Thlr. bez.

Hafer auf Liefer. pr. Frühjahr 47/50pfd. pomm. 30½ Thlr. bez. u. Br.

Rüböl weichend, loco 13¾ Thlr. bez., 13⅝ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 13⅓—13 Thlr. bez. und Gld., 13⅙ Thlr. Br., pr. September-Oktober gestern noch 12⅚ Thlr. bez., heute 12¾—12⅔ Thlr. bez. und Gld., 12⅚ Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. Br.

Spiritus fester, gekündigt ca. 50,000 Quart, loco ohne Faß 18¼ % bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 18¾—18⅝ % bez. und Gld., 18½ % Br., pr. Mai-Juni 18½—18¾ % bezahlt und Gld, 18¼ % Br., pr. Juni-Juli 18 % Gld., 17¾ % Br., pr. Juli-August 17⅔ % Gld. und Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, — W. Roggen, — W. Gerste, 3 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde für Weizen 54—60 Thlr., Roggen 44—49 Thlr., Gerste 32—35 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 27—29 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Getreidebestand am 15. März 1859: Weizen 5078 W., Roggen 4314 W., Gerste 714 W., Hafer 323 W., Erbsen 109 W., Wicken 40 W., Rübsen 1187 W.; am 1. März 1859: Weizen 5745 W., Roggen 5921 W., Gerste 914 W., Hafer 144 W., Erbsen 123 W., Wicken 43 W., Rübsen 1403 W.; am 15. März 1858: Weizen 5100 W., Roggen 7625 W., Gerste 670 W., Hafer 2000 W., Erbsen 211 W., Wicken 100 W., Rübsen 800 W.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Reisse. Weizen 60—98 Sgr., Roggen 52—61 Sgr., Gerste 34—52 Sgr., Hafer 30—38 Sgr., Erbsen 85—95 Sgr., Linsen 120 Sgr.

Jauer. Weißer Weizen 35—95 Sgr., gelber 35—85 Sgr., Roggen 55—61 Sgr., Gerste 39—53 Sgr., Hafer 27—39 Sgr.

Gleiwitz. Weizen 75—80 Sgr., Roggen 45—48 Sgr., Gerste 40 bis 45 Sgr., Hafer 31—32 Sgr., Erbsen 82½ Sgr., Kartoffeln — Sgr., Schock Stroh 7½ Thlr., Heu 38¼ Sgr., Pfd. Butter 10½ Sgr.

Löwenberg. Weizen 107½ Sgr., gelber 102½ Sgr., Roggen 65 Sgr., Gerste 60 Sgr., Hafer 35 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.